

AKTUELLE GANZTAGSBEZOGENE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE FACHBEREICHE JUGEND UND SCHULE

- **Qualitätsentwicklung der OGS**
- **Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2025**
- **Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung**
- **Vergabe von Trägerschaften für die OGS**

METHODIK

Kombination aus quantitativen und qualitativen Verfahren

- (1) Standardisierte Online-Erhebung**
bei allen Schulverwaltungs- und Jugendämtern in NRW

- (2) Kommunale Fallstudien in fünf Kommunen**
Leitfadengestützte Einzel- und Gruppeninterviews mit
Mitarbeitenden der Schulverwaltungs- und Jugendämter

RÜCKLÄUFE | ERHEBUNGSWELLE 2015/16 und 2017/18

Verwaltungseinheit	Grundgesamtheit (N)	Stichprobe (n)	Rücklauf 2015/16	Rücklauf 2017/18
• Schulverwaltungsämter	• 391	• 174	• 24,7%	• 44,5%
• Jugendämter	• 186	• 45	• 28,0%	• 22,6%
• Gemeinsames Amt Jugend und Schule	• ---	• 27	• ---	• ---

Quelle: BiGa NRW 2017/18 – Kommunale Steuerung

FALLBEISPIELE | QUALITATIVE ERHEBUNG



1 **Großstadt** mit **mehr als 500.000 Einwohner(inne)n**,



1 **kreisfreie Großstadt** mit **über 100.000 Einwohner(inne)n**,



1 **große kreisangehörige Stadt** mit **eigenem Jugendamt**

1 **große kreisangehörige Stadt** mit **gemeinsamen Amt** für Jugend und Schule



1 **kleine kreisangehörige Gemeinde**

ZUFRIEDENHEIT MIT DER QUALITÄT DES OFFENEN GANZTAGS



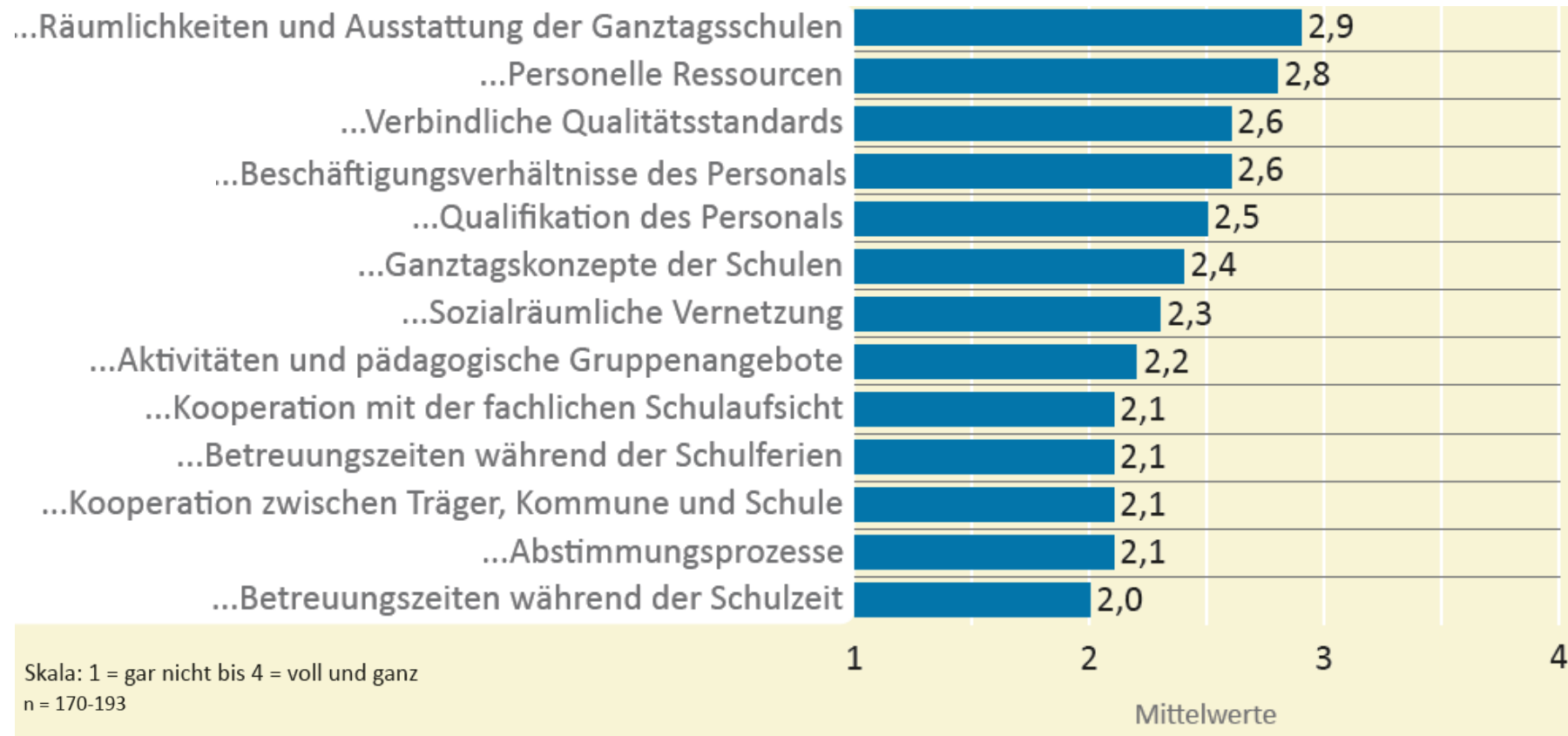
53% der Befragten mit **Qualität der OGS**
in ihrer Kommune **zufrieden**



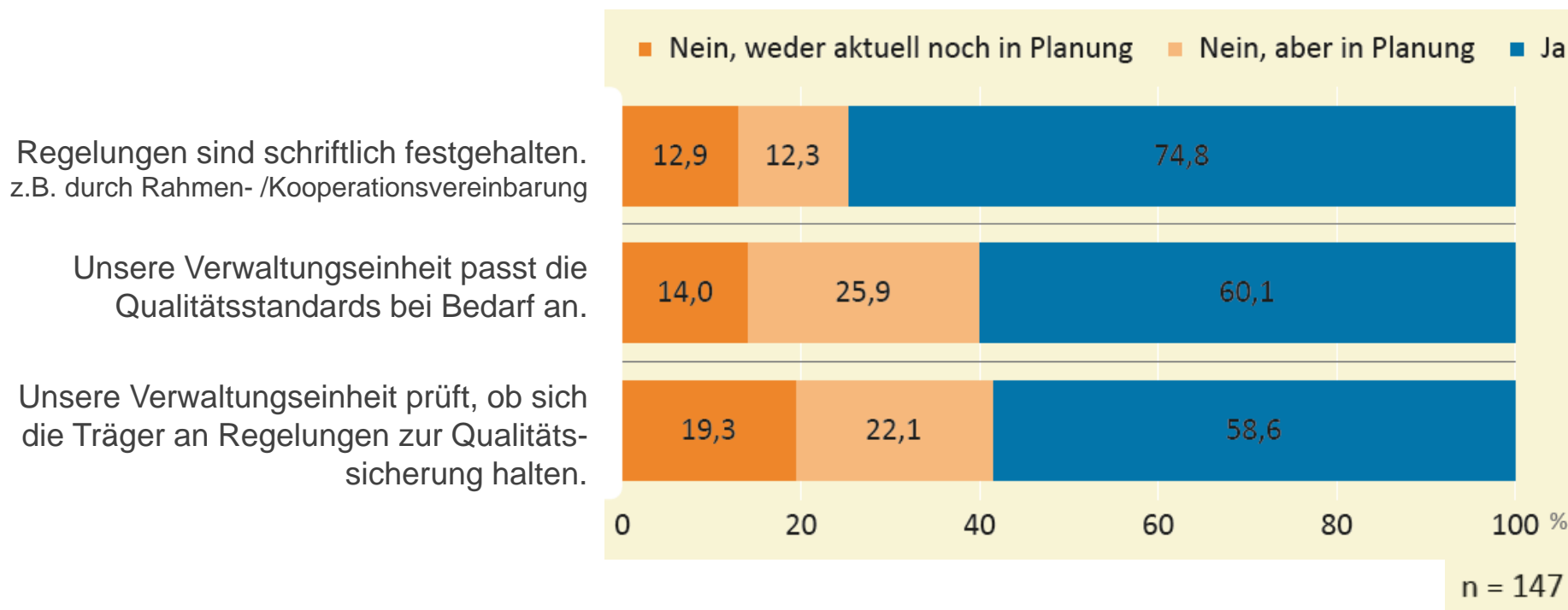
41% sogar **sehr zufrieden**

VERBESSERUNGSBEDARFE BEI QUALITÄT DES OFFENEN GANZTAGS

Es bestehen Verbesserungsbedarfe mit Blick auf...



UMGANG DER ZUSTÄNDIGEN KOMMUNALEN FACHBEREICHE MIT REGELUNGEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG DER OGS



Quelle: BiGa NRW 2017/18 – Kommunale Steuerung: Angaben der Fachbereiche Jugend und Schule, die Regelungen zur Qualitätssicherung haben; in %

ENTWICKLUNG VON QUALITÄTSSTANDARDS AUF KOMMUNALER EBENE



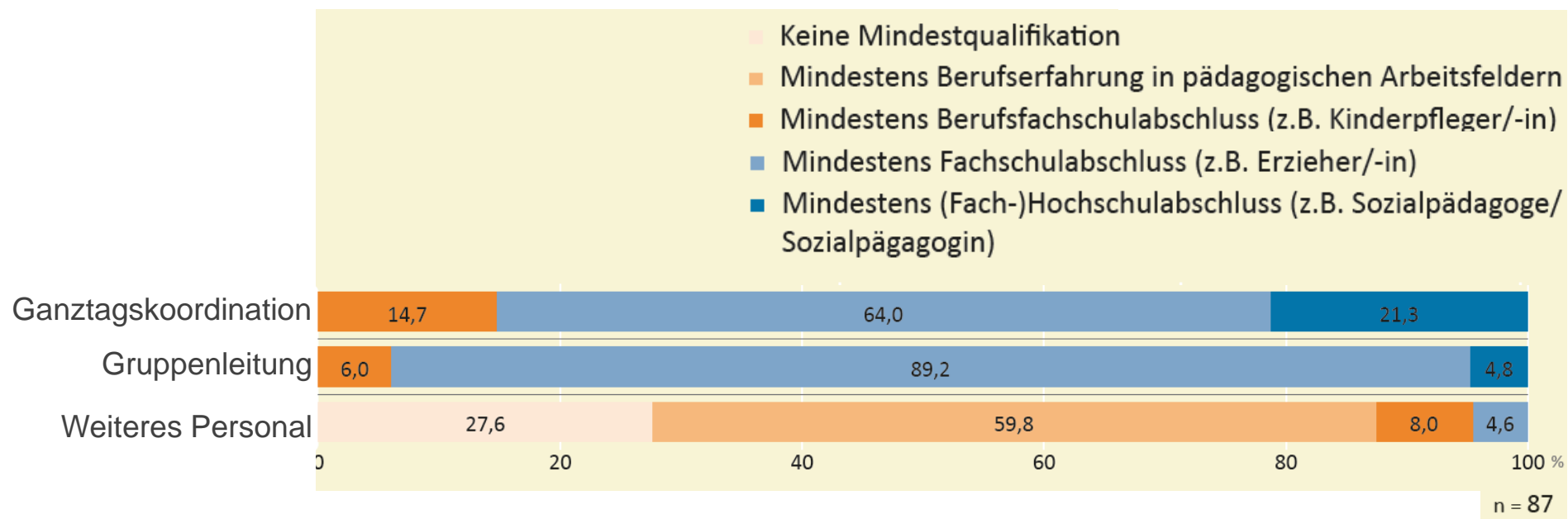
PERSONAL

Hälfte hat **eigene
Qualifikationsstandards** und
Personalschlüssel festgelegt

RAUM

43% haben **Qualitätskriterien**
für die **räumliche Ausstattung**
der OGS bestimmt

VORGABEN ZUR MINDESTQUALIFIKATION DES PERSONALS IN DER OGS



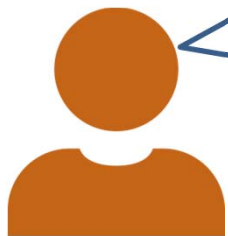
Quelle: BiGa NRW 2017/18 – Kommunale Steuerung: Angaben der Fachbereiche Jugend und Schule, die Mindestqualifikationsstandards festgelegt haben; in %

Qualitätsstandards beim Personal



Ja

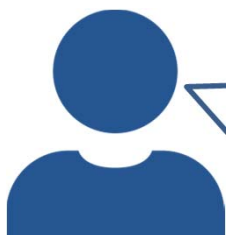
Um Qualität sicherzustellen, muss man auch Personalstandards fest-schreiben. Also das merken Sie, wenn Sie mit verschiedenen Trägern arbeiten. Die einen nehmen es wirklich ernst. Die sagen: Das ist auch mein Standard. Andere sagen: Da nehme ich lieber jemanden, den ich dann zwei Entgeltgruppen niedriger bezahle, bleibt mehr Overhead bei mir oder so. Also da gibt es so eine Bandbreite und ich möchte da nicht mit jedem Träger einzeln in Diskussion gehen, warum die das so machen. Sondern sowas muss festgeschrieben sein. Da muss es einen Konsens zu geben. **Und den muss man überprüfen können.** Also mit „sollte“, „wäre schön“ und „wir bemühen uns“, da brauche ich das nicht zu schreiben. (Amtsleitung, Fachbereich Jugend, große kreisangehörige Stadt)



Nein

Also **verbindlich setzen wir keine Qualitätsstandards für das Personal,** haben aber dieses Rahmenkonzept erarbeitet, [...], gemeinsam mit den Trägern, Schulleitung, wo dann im Grunde auch **Qualitätsstandards empfohlen werden.** (Amtsleitung, Fachbereich Schule, große kreisangehörige Stadt)

Qualitätsstandards beim Raum



Wir wollen uns natürlich auch damit beschäftigen, **wie muss** denn so **ein Raum aussehen, damit er geeignet ist für eine OGS-Nutzung?** Welche Anforderungen muss es haben? Oder aber auch: Wie sieht denn ein Klassenraum oder Mehrzweckraum in Schule aus? Welches besondere Mobiliar braucht dieser Raum, um ihn am Nachmittag [...] mit ein paar Handgriffen in einen geeigneten OGS-Raum zu verwandeln. (Mitarbeiter, Fachbereich Schule, kreisfreie Großstadt)



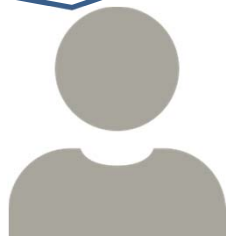
Wir gehen nicht von einem additiven Modell im offenen Ganzttag aus und auch nicht von einem rein multifunktionalen Modell, sondern von einer Mischung von beiden Komponenten. Also, alle Räume in Schule müssen grundsätzlich genutzt werden. Aber wir wollen eine Speisesituation, dass [...] pro Kind dann auch zwei Quadratmeter zur Verfügung stehen. Man muss ja mal irgendwie rechnen können. Das war die eine Voraussetzung und dann haben wir gesagt, für die Hälfte der Gruppen im offenen Ganzttag wollen wir einen eigenen Raum um die 60 Quadratmeter. Und so haben wir uns dieser räumlichen, quantitativen Dimension genähert jetzt eine wunderbare Übersicht, wie so eine Art Benchmark der einzelnen Schulen: Wie viel Quadratmeter steht denn ausschließlich, zusätzlich dem einzelnen Kind für den Betreuungsbereich zur Verfügung. (Amtsleitung, Fachbereich Schule, kreisfreie Großstadt)

Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung als bestehende Herausforderung

Ja, warum ohne Not? Ich weiß, das ist im Moment wieder „in“. Also, wir machen alles gemeinsam integrativ. Schule, Jugendhilfeplanung. Jetzt fehlt nur noch Seniorenplanung oder so weiter. Das ist alles richtig, das können sie alles begründen.

Aber manchmal ist es wirklich besser, jeder macht sein Ding. Aber er weiß, er muss wissen, wo ist die Wechselwirkung, an welcher Stelle muss ich mich spiegeln. Ich muss wissen, wann entsteht die Wechselwirkung mit dem Jugendbereich [...] und dann müssen wir uns darüber unterhalten, und dann geht der Prozess weiter. Aber nicht den ganzen Prozess durcheinander. Das ist überhaupt nicht effektiv.

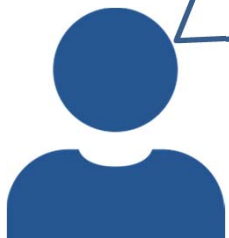
(Amtsleitung, Schulverwaltungsamt, große kreisangehörige Stadt)



Nur **11%** haben integrierte Planung

Weitere **15%** streben integrierte Planung an

Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung als bestehende Herausforderung



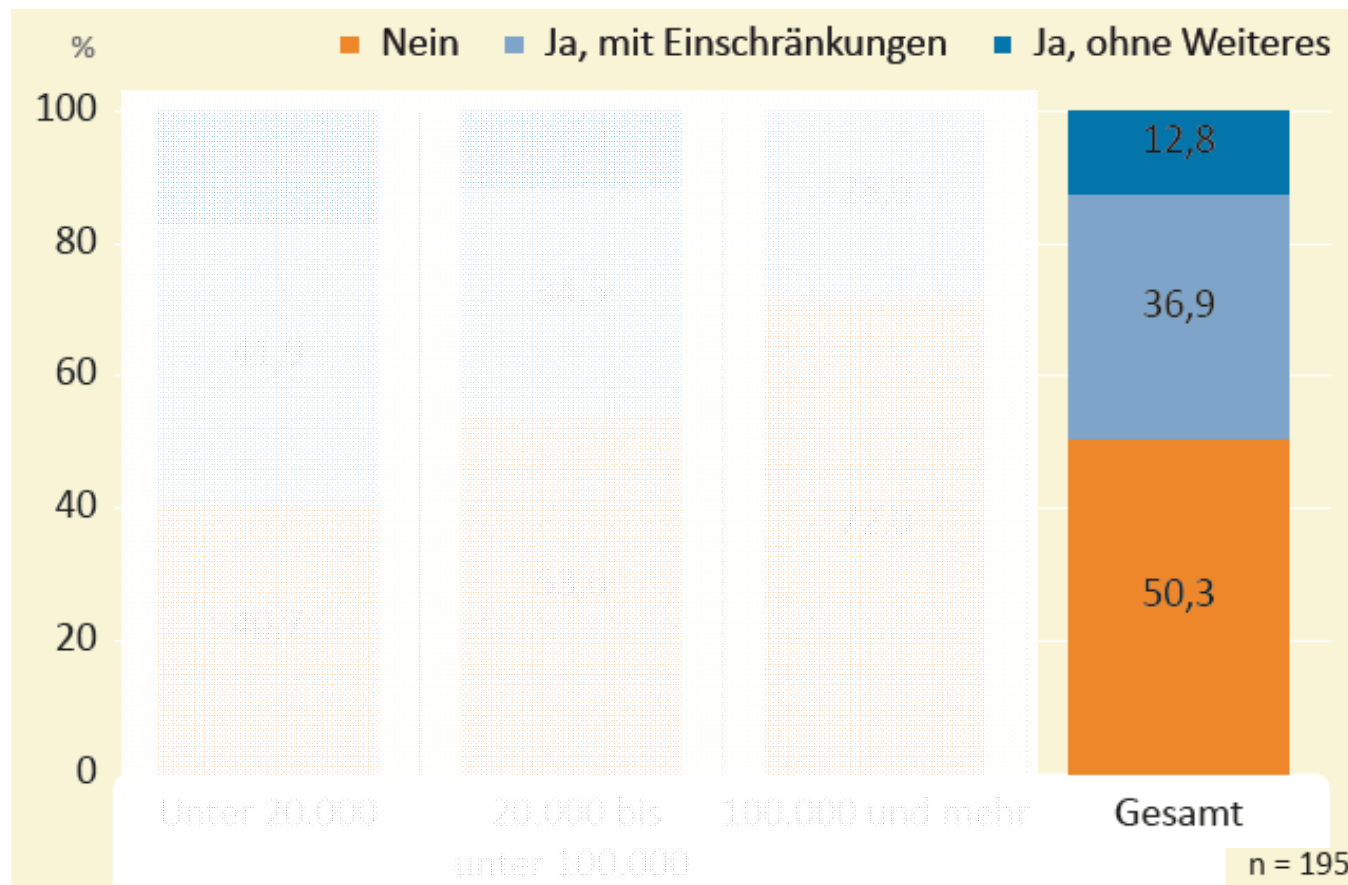
Also, Kooperation ist eine Sache und die ist auch in Ordnung und da bin ich auch nicht skeptisch und ich denke, das sollte auch sein, und das ist auch machbar.

Aber diese, jetzt schon langjährige Forderung, nach der gemeinsamen Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung, die halte ich für überhaupt **nicht machbar**.

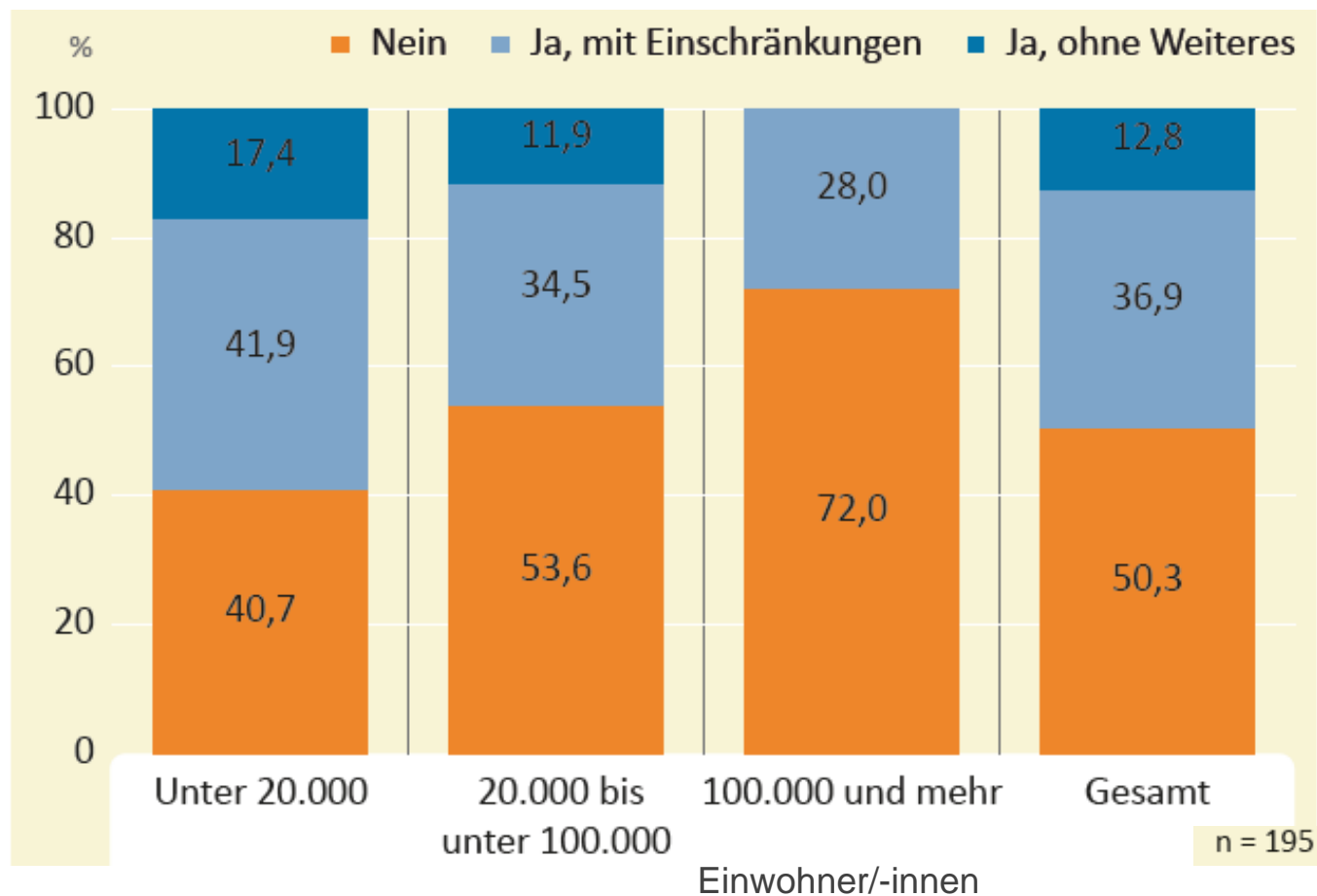
Weil wir müssten ja **mit sieben Gemeinden etwas zusammen planen, die sieben Gemeinden auch miteinander etwas planen, und dann müssten sieben politische Gremien einen solchen Plan beschließen.**

(Mitarbeiter, Fachbereich Jugend, kleine kreisangehörige Gemeinde)

Umsetzung des Rechtsanspruchs auf OGS-Platz in Kommune unter derzeitigen Bedingungen

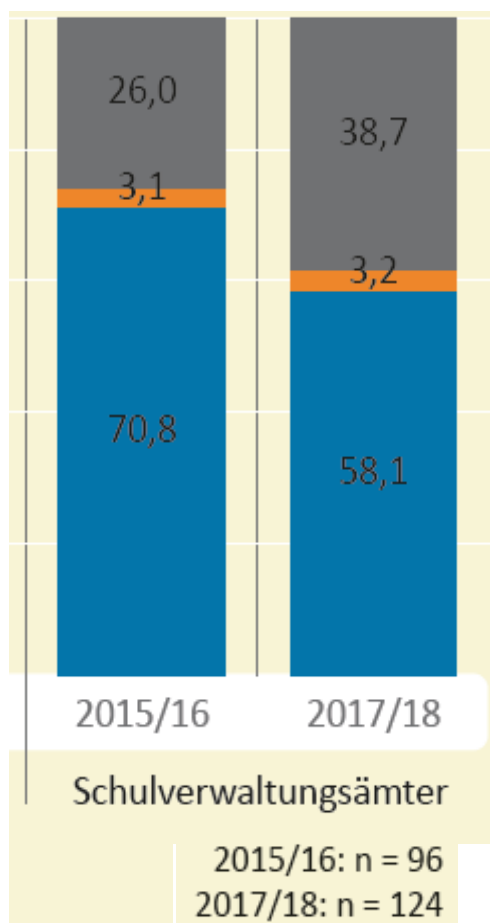


Umsetzung des Rechtsanspruchs auf OGS-Platz in Kommune unter derzeitigen Bedingungen



Quelle: BiGa NRW 2017/18 – Kommunale Steuerung: Angaben der Fachbereiche Jugend und Schule, in %

Verhältnis von Bedarf und Angebot an OGS-Plätzen im Zeitvergleich

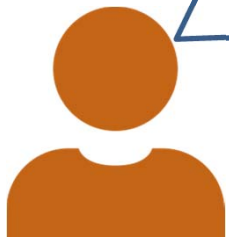


- Der Bedarf ist höher als das vorhandene Angebot.
- Der Bedarf ist niedriger als das vorhandene Angebot.
- Das Verhältnis von Angebot und Bedarf an Ganztagsplätzen hält sich im Gleichgewicht.

Bedarf neben Finanzierung meist diskutiertes Thema in den **Fachausschüssen**.

60% haben im **Schul- oder Jugendhilfeausschuss** in den letzten 2 Jahren **hierzu diskutiert**.

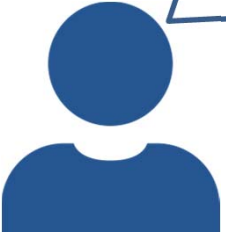
Versorgungsquoten



Wir haben zwar eine 52%-Versorgungsquote, aber wir haben Stadtteile, die haben 60-65% Versorgung, oder eine Schule, die hat nur 40%. **Dass da Wartelisten sind, liegt auf der Hand.** Dann gibt es eben bevölkerungsstarke Stadtteile, wie Innenstadt und Stadtteil X. Da leben dann Menschen, die einen OGS-Platz brauchen, aber keinen bekommen. Und denen dann zu sagen: Dann fahren Sie doch 8-10 km nach Y, da sind freie OGS-Plätze. Das nützt dann der alleinerziehenden Mutter, die nicht mobil ist, auch nicht viel.

(Mitarbeiter, Fachbereich Jugend, große kreisangehörige Stadt)

Umgang mit unterschiedlichen Betreuungsbedarfen der Eltern

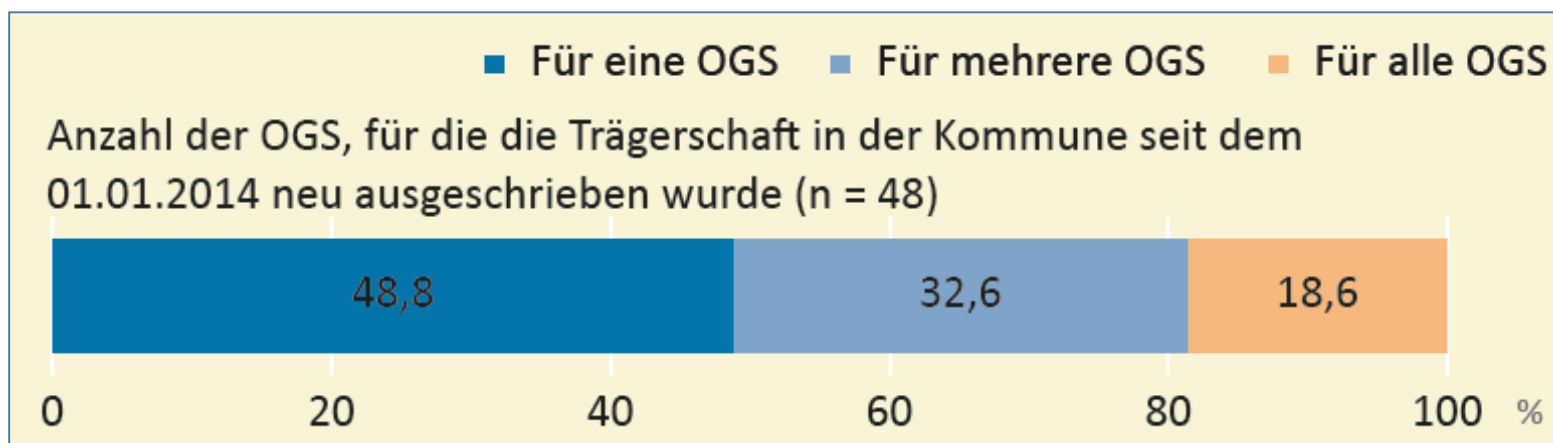
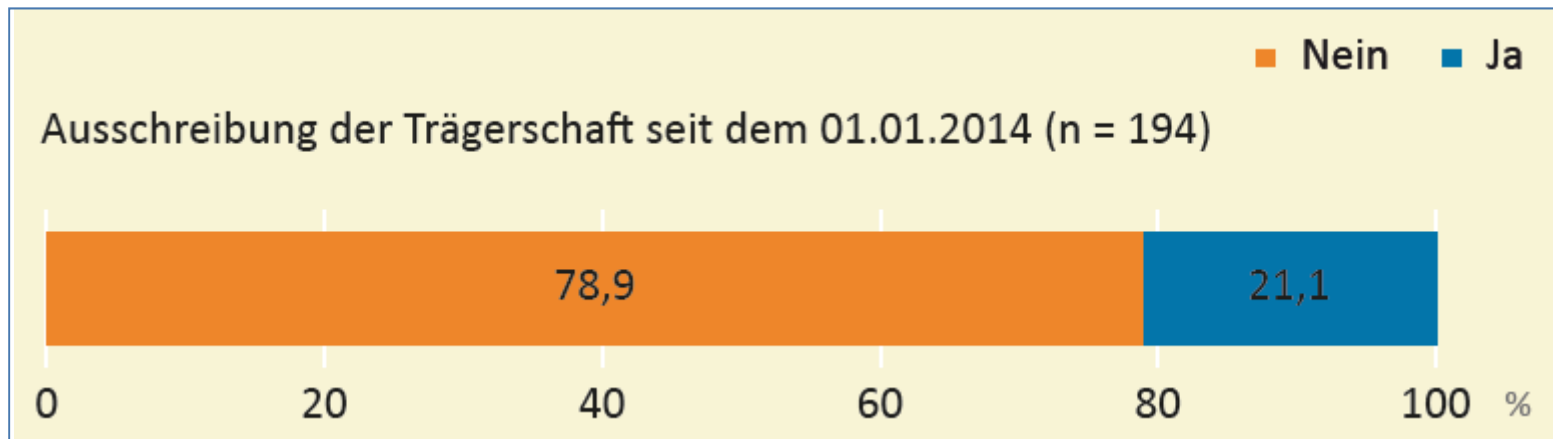


Es gibt in unserer Kommune eine Beschlussfassung, dass wir eigentlich schwerpunktmäßig OGS-Betreuung an Schulen haben wollen und keine Nebenbetreuungsinstrumente wie „die Betreuung acht bis eins“. **Wir haben Bedarf an OGS, aber wir haben auch Menschen, die die OGS nutzen, obwohl sie gar nicht den Bedarf haben, weil es das einzige Angebot ist, das wir haben.**

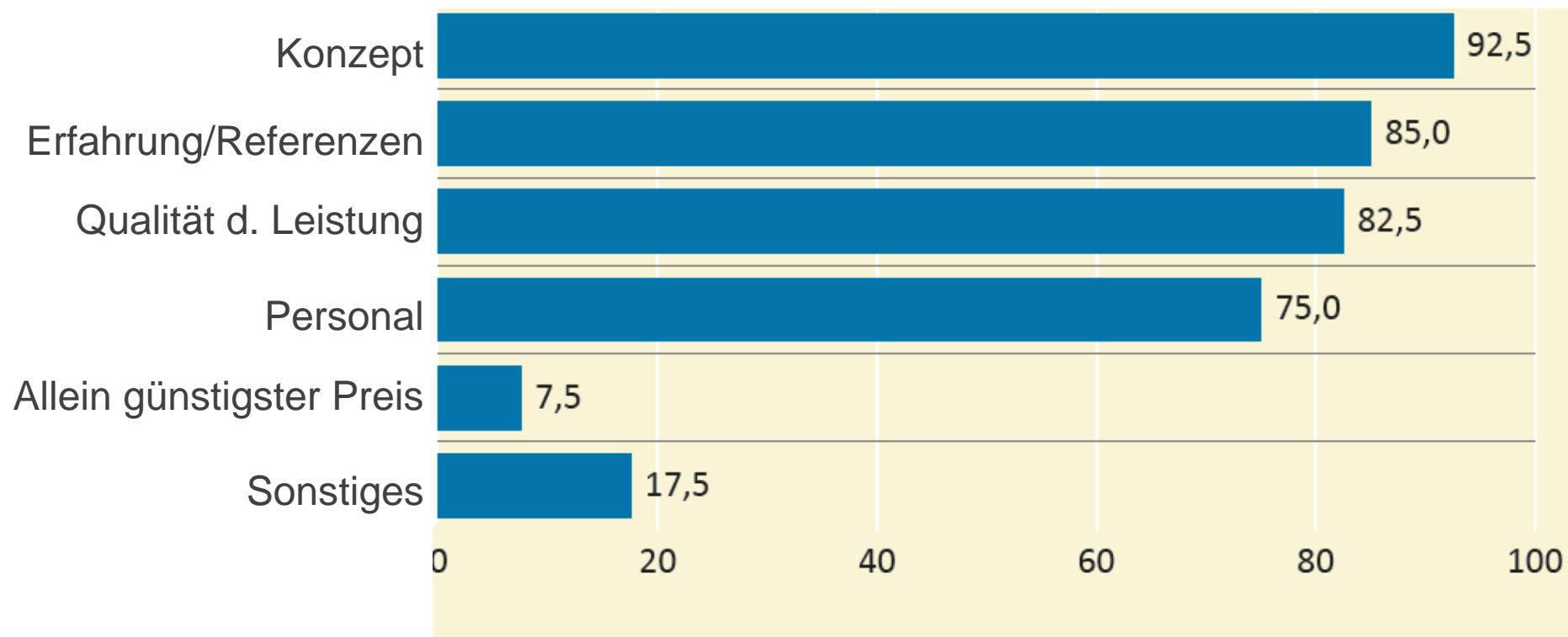
Und da muss man gucken, kann man Kapazitäten nicht vielleicht auch dadurch schaffen, dass man guckt, was ist denn der tatsächliche Bedarf und muss man nicht trotzdem nochmal diesen Gedanken fassen: Machen wir parallele Betreuungsinstrumente auf und schaffen wir dadurch vielleicht auch nochmal wieder mehr Raum in der OGS, um Kinder, die einen echten Ganztagsbetreuungsbedarf haben, dann da auch einbinden zu können.

(Amtsleitung, Fachbereich Schule, große kreisangehörige Stadt)

Neuausschreibung von Trägerschaften für die OGS im Rahmen eines Vergabeverfahrens

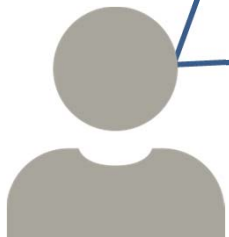


Kriterien denen die Vergabe der Trägerschaft zugrunde liegt



Kriterien

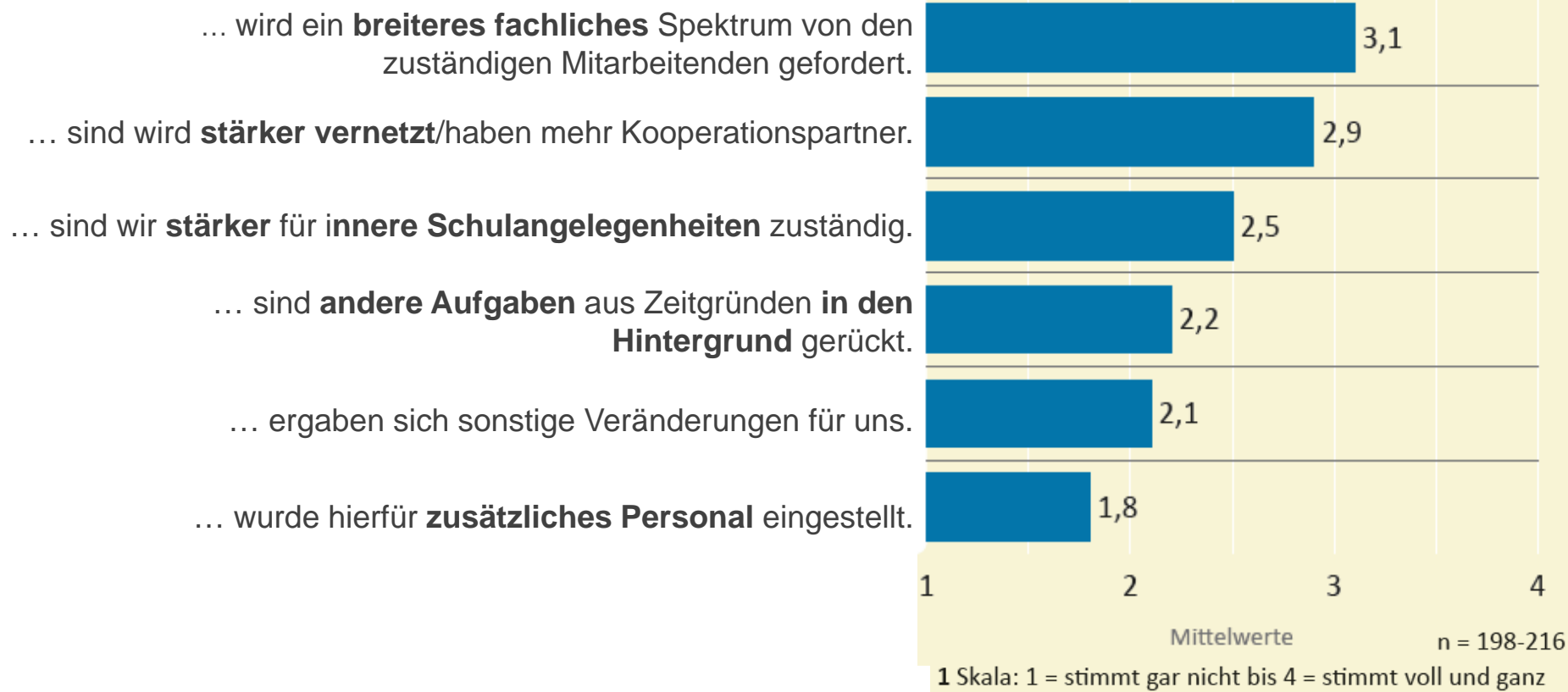
denen die Vergabe der Trägerschaft zugrunde liegt



Unsere **Kriterien** sind relativ **weit gefächert** und sehr **präzise formuliert**. Also, es geht da auch um Zusammenarbeit mit Eltern, um einen hohen Erfahrungsschatz, den so der Träger mitbringen muss. Also, wenn ich Angebote bekommen habe, merkt man sehr deutlich den Unterschied zwischen denen, die schon tagtäglich mit der OGS zu tun haben, alleine von den Konzepten, die die geschrieben haben, und den anderen, die sich jetzt mal daran versuchen wollten. **Ich glaube nicht, dass sich die Trägerlandschaft wirklich großartig verändert**, weil das hat ja was mit Professionalität zu tun. Und wenn sie von vorne herein Mindeststandards festlegen, dass eben nur Professionelle kommen können und nicht so ein Wald-und-Wiesen-Verein, der jetzt mal meint, damit Geld machen zu müssen, dann ist das relativ gesichert. Und das ist auch unser Anspruch.
(Mitarbeiter, Fachbereich Schule, kreisfreie Großstadt)

ENTWICKLUNGEN IN DER VERWALTUNGSEINHEIT DURCH ZUSTÄNDIGKEIT FÜR GANZTAG

Seit wir für ganztagspezifische Fragen zuständig sind ...

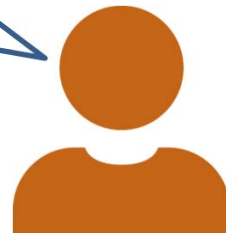


Neue Herausforderungen – neue Herangehensweisen

Wenn ich jetzt so denke, wie mein Vorgänger die Themen angegangen ist. Der hat **nur Verwaltung** gemacht, der hätte sich da auch **nicht mit den Trägern zusammengesetzt**.

Der hätte die Anträge gemacht, und hätte weiter überwiesen, und damit wäre Schluss gewesen. Der hätte sich nicht, wenn es dann Unstimmigkeiten gegeben hätte, dafür verantwortlich gefühlt, dass das Miteinander irgendwie so reibungslos läuft oder dass man nochmal nachfragt. Oder im gemeinsamen Gespräch eine Lösung sucht, weil er hätte gesagt: Nee, wir sind Verwaltung. Und das kann nicht unsere Aufgabe sein.

(Sachgebietsleitung, Fachbereich Schule, kleine kreisangehörige Gemeinde)



Resümee

- **Qualitätsentwicklung** als zentrale Aufgabe wahrgenommen
- **Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz im Grundschulalter**
noch mit einer Reihe an Unabwägbarkeiten für die Kommunen verbunden und für die Hälfte der Befragten unter derzeitigen Bedingungen nicht umsetzbar
- **Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung** eher zurückhaltend umgesetzt

Ausblick

- **Inklusion:** Interviews zeigen, **Thema Inklusion in der OGS beschäftigt Kommunen** aktuell sehr (sowohl in Bezug auf Fragen der Zuständigkeiten als auch der Finanzierung u.a.) -> empirisch stärker in den Blick zu nehmen
- **Umsetzung von Qualitätsstandards:** viele Kommunen haben bereits eigene Qualitätsstandards festgelegt. Systematischer Überblick sinnvoll:
 - Welche Kriterien zur Qualität in der OGS die Kommunen in Handbüchern/ Rahmenvereinbarungen u.a. festlegen?
 - Wie u. unter Einbeziehung welcher Personen/Gremien sind diese Qualitätskriterien entstanden?
 - Sind sie verbindlich oder fakultativ?
 - Was bewirken die Qualitätsstandards?
- **Rechtsanspruch:** Als Planungsgrundlage zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz fehlen **lokale Analysen zu den Elternbedarfen** an ganztägiger Betreuung, um Erkenntnisse über die Varianz des Betreuungswunsches von Eltern zwischen Städten gewinnen zu können.

So geht es ab 2019 weiter ...

Studie: Erfassung von Betreuungswünschen und Elternbedarfen zur Ganztagsbetreuung in der Primarstufe in NRW

Zentrale Fragestellung: Wie hoch ist am Beispiel NRW der elterliche Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Grundschulalter tatsächlich?

- Wie viele Eltern wünschen sich oder benötigen für ihre Kinder einen Ganztagsplatz in der Primarstufe?
- Welche Eltern nutzen bereits ein Angebot, und wie zufrieden sind Sie damit (z. B. mit Blick auf die Qualität und die Betreuungszeiten)?
- Für welche Zeitdauer am Tag benötigen die Eltern einen Platz?
Welche Betreuungsbedarfe haben Eltern in den Schulferien?
- Welche Betreuungsform (z. B. Ganztagsschulplatz, Übermittagsbetreuung, Hort, Kindertagespflege) würden Eltern bevorzugen?
- Unterscheiden sich Art und Umfang der Bedarfe auf Ganztagsschulplätze in Abhängigkeit von der Größe der befragten Kommunen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mirja Lange

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Technische Universität Dortmund

www.forschungsverbund.tu-dortmund.de

✉ mirja.lange@tu-dortmund.de

www.bildungsbericht-ganztage.de



Forschungsverbund

tu+dji

Deutsches Jugendinstitut
Technische Universität Dortmund



Fragen zur Diskussion

- ? **Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung**
? Erfahrungen, Sinn und Nutzen?
- ? **Umsetzung des Rechtsanspruchs in Ihrer Kommune bis 2025**
? Möglich? Unter welchen Bedingungen?
- ? **Weitere aktuelle und künftige ganztagsbezogene Herausforderungen für die Kommunen**
? Welche sehen Sie?